

PH LUZERN PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE



Ausbildung - Grundjahr

Grundjahr

Das erste Studienjahr in den Studiengängen
Kindergarten/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I

weitersehen.

Grundjahr

Das Grundjahr in den Studiengängen Kindergarten/Unterstufe (KU), Primarstufe (PS) und Sekundarstufe I (SEK I) legt die Basis für die fokussierte Ausbildung für die drei Zielstufen in den nachfolgenden Semestern. Das Grundjahr umfasst die ersten beiden Semester und ist sowohl stufenspezifisch als auch stufenübergreifend gestaltet. Dabei steht die jeweilige Zielstufe im Zentrum. Durch die studiengangübergreifenden Angebote sammeln die Studierenden im Grundjahr zugleich Erfahrungen auf den anderen Schulstufen. In diesem Flyer werden die Module in den Studienbereichen Alltag und Wissenschaft, Bildungs- und Sozialwissenschaften, sowie in den Berufsstudien vorgestellt, die vorwiegend studiengangübergreifend angeboten werden.

Das Sammeln von ersten Praxiserfahrungen in den Schulhäusern, die Orientierung in Bezug auf Zielstufe und Fächerwahl sowie die Klärung, ob eine Eignung für den Lehrberuf gegeben ist – all dies sind wichtige Aspekte, auf die das Grundjahr fokussiert. Bereits im ersten Semester belegen die Studierenden Praktika und hospitieren auf ihrer jeweiligen Zielstufe. Die Einblicke in die Schulwirklichkeiten helfen den Studierenden, sich über ihre Berufsmotivation und Berufseignung klar zu werden. Die Reflexion der Erfahrungen in der Schulpraxis führt zu einer Auseinandersetzung mit der zugrundeliegenden Theorie und motiviert, das Wechselspiel zwischen Praxis und Wissenschaft auch im weiteren Studienverlauf fortzusetzen und zu vertiefen. Auch die fachwissenschaftliche Ausbildung beginnt bereits im Grundjahr, an dessen Ende die Studierenden ihren definitiven Stufen- und Fächerentscheid fällen.



Professionskompetenzen

Als zukünftige Lehrerinnen und Lehrer müssen die Studierenden erworbenes Wissen in der Praxis rasch und zielgerichtet umsetzen können. Um die Studierenden optimal auf diese Aufgabe vorzubereiten, orientiert sich die PH Luzern am Erwerb von Professionskompetenzen, welche die Studierenden im Studium aufbauen. Die zehn Professionskompetenzen, auf die das Studium ausgerichtet ist, werden im Referenzrahmen der PH Luzern beschrieben. Das vorliegende Kompetenzprofil für das Grundjahr zeigt auf, welche Kompetenzen im ersten Studienjahr in den Bildungs- und Sozialwissenschaften und Berufsstudien aufgebaut werden bzw. welche Ansprüche an die angehenden Lehrpersonen am Ende des ersten Jahres gestellt werden können. Das Kompetenzprofil dient als Orientierungsgrundlage für die bildungs- und sozialwissenschaftlichen Module und das Mentorat im Grundjahr sowie als Ausgangslage für die Beschreibung der aufzubauenden Kompetenzen im weiteren Studium.

Die zehn Professionskompetenzen, auf die das Studium der PH Luzern ausgerichtet ist, sind:

- ▶ Kompetenz zur Unterrichtsplanung
- ▶ Kompetenz zur Gestaltung eines kompetenzorientierten, verstehensorientierten und motivierenden Unterrichts
- ▶ Kompetenz zur adaptiven Lernbegleitung und Beratung
- ▶ Diagnose- und Beurteilungskompetenz
- ▶ Erziehungskompetenz
- ▶ Beziehungskompetenz
- ▶ Organisationskompetenz
- ▶ Reflexionskompetenz
- ▶ Kompetenz zum Umgang mit Belastungen
- ▶ Berufsethische Kompetenz

Der Studienbereich Alltag und Wissenschaft verbindet Forschung und Lehre. Er hat zum Ziel, das wissenschaftliche Arbeiten und Forschen von Studierenden zu fördern und diese sowohl in der Ausbildung als auch für die Berufspraxis nutzbar zu machen. Es soll damit eine grundsätzlich forschende Haltung aufgebaut werden, damit die Studierenden als Lehrperson Unterrichts- und Schulentwicklung professionell betreiben können. Zudem wird die Basis gelegt, um später die Bachelor- und Masterarbeit erfolgreich verfassen zu können.

Einführung in die Forschungspraxis (PS, SEK I)

Im Zentrum der Blockwoche (im ersten Semester in den Studiengängen Primarstufe und Sekundarstufe I) stehen die wissenschaftliche Neugier und Forschungshaltung als Bedingungen einer professionellen Entwicklung von Schule und Unterricht. Die Studierenden lernen die Grundmerkmale sowie Einzelschritte der Forschungspraxis kennen und setzen sich mit Parallelen zwischen Forschungs- und Lernprozessen auseinander.

Wissenschaftliches Arbeiten für Lehrpersonen

In diesem Teilmodul (im zweiten Semester in den Studiengängen KU, PS und SEK I) setzen sich die Studierenden einerseits mit dem Prozess der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung sowie der wissenschaftlichen Integrität auseinander. Zudem bietet es eine Einführung in grundlegende wissenschaftliche und forschungsmethodische Arbeitsweisen.

Die Berufsstudien verknüpfen Theorie und Praxis eng. An der PH Luzern erwerben die Studierenden im Studium unterrichts- und schulbezogenes theoretisches Wissen und setzen dieses von Beginn an in der Praxis um.

Mentorate und Praktika

Die Module «Mentorat Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens», «Mentorat Praxisreflexion», «Halbtagespraktikum» sowie «Einführungspraktikum» stehen in engem Zusammenhang und bilden einen Theorie-Praxis-Reflexions-Zirkel. Das «Mentorat Praxisreflexion» dient der phänomenologischen und theoriegestützten Verarbeitung des in den Halbtagespraktika Erlebten und der konkreten Vorbereitung des nächsten Praxishalbtages. Der Einbezug von Schulmentor*innen unterstützt den Praxisbezug und die enge Abstimmung zwischen Theorie und Praxis. Im «Mentorat Praxisreflexion» wird das theoretische Begründungswissen aus dem «Mentorat Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens» erweitert und mit Praxisbeispielen und eigenen Praxiserfahrungen reflexiv in Verbindung gebracht mit dem Ziel, die eigenen Planungs-, Handlungs- und Reflexionskompetenzen zu erweitern. Zudem bietet das Mentorat die Möglichkeit, das biografisch geprägte und häufig implizite Handlungs- bzw. Erfahrungswissen der Studierenden zu den verschiedenen Themenschwerpunkten bewusst und damit auch bearbeitbar zu machen. Es geht darum, berufsethische Überzeugungen auf dem Hintergrund professionellen Wissens zu reflektieren und alternative Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Halbtagespraktikum

Die Module «Halbtagespraktikum 1 und 2» im ersten und zweiten Semester ermöglichen eine zeitlich begrenzte Auseinandersetzung mit einem Ausschnitt der Unterrichtsrealität. Erste grundlegende berufliche Handlungskompetenzen werden erworben. Neben eigener Unterrichtstätigkeit und kooperativem Unterricht erhalten die Studierenden durch Hospitationen Einsicht in ihr zukünftiges Berufsfeld. Die spezifische Chance der Halbtagespraktika liegt in der zeitnahen Umsetzung und der kontinuierlichen Verknüpfung zwischen dem in den Mentorate erarbeiteten theoretischen Wissen und der Berufspraxis.

Einführungspraktikum

Das Blockpraktikum «Einführungspraktikum» findet im Zwischensemester des Grundjahres statt. Die Studierenden verbringen das vierwöchige Praktikum auf der gewählten Zielstufe an der Stammklasse der Praxisschule. Dabei erhalten sie Gelegenheit, über eine längere Phase in ihr zukünftiges Berufsfeld Einblick zu nehmen. Die Studierenden planen und führen Unterricht durch, nach Möglichkeit in einzelnen Fächern auch zusammenhängend über vier Wochen hinweg. Sie vertiefen und erweitern die in den Mentoratemodulen und Halbtagespraktika erworbenen Kompetenzen, vor allem in Bezug auf das Planen, Durchführen und Reflektieren von Unterrichtslektionen, aber auch im Bereich der Erziehungs- und Beziehungskompetenz.



Grundlagen Kommunikation und Medientechnologien

Kommunikative Kompetenzen zeigen sich nicht nur in der Fähigkeit, Lerninhalte verständlich zu vermitteln und Lernprozesse zu begleiten, sondern auch im Gestalten und Führen von Klassengemeinschaften, dem konstruktiven Umgang mit Konflikten in unterschiedlichen Situationen sowie in einer an Lösungen, Dialog und Kooperation orientierten Gesprächsführung. Im Bereich «Grundlagen der Kommunikation» erarbeiten sich die Studierenden zentrale theoretische und konzeptionelle Grundlagen kommunikativer Kompetenz für die professionelle Arbeit im schulischen Kontext. Für die Erreichung der Ziele setzen sie sich mit theoretischen Modellen auseinander (z.B. lösungsorientierte Fragetechniken, aktives Zuhören, gesprächsfördernde Techniken, Ich-Botschaften, non-verbale Kommunikation) und üben anhand von Fallbeispielen.

Im Bereich «Medientechnologien» erweitern die Studierenden darüber hinaus ihre Kenntnisse in digitalen Medientechnologien und lernen, diese kreativ und sinnvoll einzusetzen. Dem Beruf der Lehrperson entsprechend, erfolgt diese Auseinandersetzung von Beginn an anhand von Studienaufträgen, die im (medien-) didaktischen und berufsethischen Kontext angesiedelt sind.

Kommunikationstraining

Dieses Teilmodul baut auf den erarbeiteten kommunikativen Grundlagen im Kontext Schule auf. Über vielfältige Übungen, spezifisches Training und reflexive Auseinandersetzung mit konkreten Erfahrungen im Praktikum wird die Umsetzung von Wissen in professionelle, handlungsleitende Kompetenz angestrebt. Das Modul bietet die vertiefte Auseinandersetzung und Training in einem von drei Handlungsfeldern gemäss dem Referenzrahmen der PH Luzern. Im Fokus stehen der Aufbau und die Gestaltung von tragenden Beziehungen, das Führen und Leiten von Klassen und die Auseinandersetzung mit der professionellen Rolle als Lehrperson.

Die Bildungs- und Sozialwissenschaften umfassen Inhalte aus Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Philosophie. Im Zentrum steht der Aufbau von Wissen und Können in Bezug auf Lernen und Unterricht in der Schule. Anwendbares bildungs- und sozialwissenschaftliches Wissen über Lernen, Unterricht und Schule sowie die Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Reflexion von erzieherischem und unterrichtlichem Handeln werden in bildungswissenschaftlichen Vorlesungen und Seminaren sowie in den Mentoraten aufgebaut und vertieft.

Bildungs- und sozialwissenschaftliche Grundbegriffe

Die Vorlesung und das Tutorium (geleitet von Studierenden aus höheren Semestern) setzt den Anfang für eine theoretische Fundierung der professionellen Sozialisation. Das Verständnis der Grundbegriffe und Konzepte wie Lernen, Erziehung, Sozialisation und Motivation wird durch ihre Verwendung in den Beobachtungs- und Reflexionsaufgaben des Mentorates unterstützt. Die Studierenden entdecken Lern- und Erziehungsvorgänge und können diese analysieren, um daraus Folgerungen für die Förderung von Kindern und Jugendlichen zu ziehen. Gleichzeitig wird die kritische Überprüfung der eigenen, individuellen Alltagstheorien unterstützt und wissenschaftliches Denken entwickelt. Die Vorlesung leistet einen Beitrag zur Klärung der beruflichen Rolle und zur Vorbereitung darauf, den Berufsauftrag als Lehrperson selbstbewusst, verantwortungsvoll und reflektiert wahrzunehmen.

Mentorat Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens

Die Module «Mentorat Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens», «Mentorat Praxisreflexion», «Halbtagespraktikum» sowie das «Einführungspraktikum» stehen in engem Zusammenhang und bilden einen Theorie-Praxis-Reflexions-Zirkel. Das «Mentorat Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens» zielt auf den Aufbau von theoretisch begründetem und praktisch umsetzbarem Handlungswissen. Dieses theoretische Wissen wird mit eigenen Praxiserfahrungen und Praxisbeispielen reflexiv in Verbindung gebracht. Die Studierenden nutzen dieses erarbeitete Begründungswissen für die Planung und Durchführung von kurzen Unterrichtssequenzen oder Einzellektionen in den Halbtagespraktika sowie im Einführungspraktikum und können es bei der angeleiteten Reflexion und Besprechung von eigenem und fremdem Unterricht nutzen, um daraus Schlüsse für die Entwicklung professioneller Kompetenzen zu ziehen.

Schule und Diversität

Die gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wie Globalisierung, Migration, Individualisierung und Pluralisierung zeigen sich in besonderem Masse in den Bildungsinstitutionen. Ein erfolgreiches Unterrichten und Erziehen bedingen daher ein Wissen um die unterschiedlichen Kontexte, in denen Schülerinnen und Schüler leben und aufwachsen und die Fähigkeit zur Reflektion der eigenen habituellen Prägung.

In der Vorlesung «Schule und Diversität» sowie in dem dazugehörigen, vertiefenden Seminar «Grundlagen diversitätssensiblen Unterrichts» werden die Studierenden in die Kernkonzepte der Diversität, Inklusion, Chancengerechtigkeit, Nicht-Diskriminierung und Durchgehenden Sprachbildung eingeführt. Darüber hinaus erwerben sie ein Methodenrepertoire, das sie in heilpädagogischen und interkulturellen Kontexten einsetzen können. Die Studierenden werden mit grundlegenden (gesetzlichen, bildungspolitischen, gesellschaftlichen) Ansprüchen vertraut gemacht und setzen sich mit den Diversitätsdimensionen Behinderung, Kulturelle Zugehörigkeit, Soziale Zugehörigkeit, Migration, Mehrsprachigkeit auseinander. Ziel der Vorlesung und des Seminars ist es, die Studierenden zu einem reflektierten und professionellen Umgang mit Diversität zu befähigen, so dass sie als zukünftige Lehrpersonen Chancengerechtigkeit und Nichtdiskriminierung in der Schule sichern können.

Grundlagen diversitätssensiblen Unterrichts

In Ergänzung zu den in der Vorlesung eingeführten Schlüsselbegriffen werden ausgewählte Aspekte spezifisch unter interkultureller Perspektive (Migration, Zwei- und Mehrsprachigkeit, Sprachbildung und Rassismus) sowie unter heilpädagogischer Perspektive (Leistungsheterogenität, Behinderung, integrative Schulungsformen) diskutiert. Im Zentrum stehen der Wissensaufbau sowie die Auseinandersetzung und Reflexion mit theoretischen Konzepten in Abgrenzung zum Alltagswissen. Ausserdem geht es darum, Haltungen zum produktiven Umgang mit Heterogenität anzuregen und zu hinterfragen.

Entwicklung und Lernen von vier- bis achtjährigen Kindern (KU)

In der Vorlesung werden die Studierenden in die entwicklungs- und lernpsychologischen Grundlagen in Bezug auf die Altersstufe eingeführt. Auf dieser Basis bildet sich ein Verständnis für das Bilden und Erziehen von vier- bis achtjährigen Kindern und für die Planung und Gestaltung eines altersgemässen Unterrichts. Die Studierenden erwerben Wissen in Bezug auf die Bedingungen des Lernens von Kindern dieses Alters.



MANHATTAN 1E

YORK DISTRICT
ROCKLAND

MAZENEY
OFFICIAL CITY GUIDE
and more... 2017

AVAILABLE TO
ADDITIONAL
EXHIBITS
9030
VIA

Entwicklungspsychologie des Primarschulkindes (PS)

Die Vorlesung gibt den Studierenden einen Einblick in die Entwicklungspsychologie des Primarschulkindes. Nach der Diskussion der Frage nach dem Einfluss von Anlage und Umwelt werden eine Reihe wichtiger Entwicklungsprozesse (kognitive, emotionale, soziale) behandelt, die zum besseren Verständnis des Primarschulkindes sowohl im Hinblick auf seine Lernvoraussetzungen als auch hinsichtlich seines sozio-emotionalen Entwicklungsstandes beitragen.

Lehren und Lernen an der Primarschule (PS)

Studierende der Primarstufe lernen heutige und künftige Erziehungs- und Bildungssituationen ausgehend von der schulpädagogischen Tradition zu beurteilen, zu verstehen und zu gestalten. Die Studierenden verstehen das Spezifische des Lernens und Lehrens auf der Primarschulstufe. Lernen im System Schule erfolgt sowohl für die Schülerinnen und Schüler wie auch für die Lehrpersonen unter spezifischen Bedingungen, welche Chancen und Grenzen beinhalten. Das Modul geht einigen Stationen der Geschichte des Lernens (und Lehrens) der Institution Primarschule nach. Dabei wird sichtbar, dass jede Zeit auf der Grundlage eines bestimmten Menschenbildes ihre eigene Vorstellung des Lernens und Lehrens entwickelt hat. Der gegenseitige Bezug von Kind, Schule und Lernen in Gegenwart und Vergangenheit wird thematisiert. Das macht verständlich, welcher Tradition die Primarschule verpflichtet ist, und lässt erahnen, was an künftiger Entwicklung vor ihr liegt und was für Lehrpersonen in Zukunft zentral sein wird. Weil die Schule ein Erfahrungsraum für Kinder ist, werden auch einige anthropologische Aspekte von Kindheit aufgegriffen.

In den an Unterrichtsfächern orientierten, disziplinären Fachstudien werden fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen erarbeitet. Dabei stehen fachliche Kompetenzen und fachdidaktisches Handlungswissen in einem wechselseitigen Beeinflussungsverhältnis. Im Studienbereich Fachwissenschaften und Fachdidaktiken werden Wissensstrukturen und Handlungsfähigkeiten aufgebaut, die im Rahmen einer curricularen Auseinandersetzung gezielt auf die Zielstufe ausgerichtet sind. Dabei geht es um die lern- und sachgerechte Umsetzung und Sicherung der Bildungsziele sowie der Fachinhalte auf der Zielstufe. Ausgehend von den im Lehrplan 21* definierten Zielen erwerben die Studierenden auch überfachliche Kompetenzen.

Die frei wählbaren Spezialisierungsstudien erlauben, eigene Schwerpunkte zu setzen und ermöglichen es angehenden Lehrkräften, ein persönliches Kompetenzprofil zu entwickeln. Die Studierenden wählen aus einem Angebot von ca. 15 bis 20 Themenbereichen aus und setzen somit einen individuellen Schwerpunkt. Dabei werden insbesondere Aspekte des erweiterten Berufsauftrags behandelt sowie Kompetenzen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung aufgebaut. Die Spezialisierungsstudien bereiten auf spezielle Funktionen in der Schule bzw. auf ergänzende Weiterqualifikationen vor.

Die Impulsangebote unterscheiden sich je nach Studiengang. Manche Angebote, wie beispielsweise die «Freien Credits» oder die Einführungswoche «Ankommen im Campus», wenden sich an sämtliche Grundjahr-Studierende. In den «Freien Credits» können sich die Studierenden in einem Kontext ihrer Wahl engagieren – entweder zugunsten der Gesellschaft oder aber für die persönliche Weiterentwicklung. Darüber hinaus belegen die Studierenden in den Studiengängen Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe weitere, studiengangsspezifische Impulsangebote.

* Der Lehrplan 21 legt die Ziele für den Unterricht aller Stufen der Volksschule fest und ist ein Planungsinstrument für Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden.

Ankommen im Campus

Die Pädagogische Hochschule versteht sich nicht nur als Lernort, sondern als auch als Lebensort. Deshalb beinhaltet das Impulsangebot «Ankommen im Campus» nicht nur Themen wie das Lernen im Studium, sondern auch Kultur und Soziales sowie Informationen und Beratung zum Studium stehen auf dem Programm. Der Projekttag «Lernen im Campus» hat zum Ziel, dass sich die Studierenden mit ihrem eigenen Lernen auseinandersetzen, indem sie an einer Untersuchung zu Lernstrategien teilnehmen und ihr Ergebnis danach auswerten. Die Ergebnisse der Untersuchung werden danach mit Studierenden aus höheren Semestern, welche als Expert*innen im ExpertNovi-Projekt - einem Angebot der «Freien Credits», das über die Studierendenorganisation StudOrg vermittelt wird - mitarbeiten, und mit den eigenen Kommiliton*innen besprochen und vertieft. Diesem Austausch werden im Verlauf des Grundjahres noch zwei weitere Treffen in diesen Gruppen folgen. Des Weiteren nehmen die Studierenden an Angeboten von Mitarbeitenden der PH Luzern teil, um so Einblicke zu erhalten in das aktuelle Lernen der Dozierenden, wie beispielsweise in Forschung und Entwicklung, in der Weiterbildung oder in der Mitarbeit an Lehrmitteln.

Anlässlich des Schulkulturtages lernen die Studierenden das Kulturangebot «Schule und Kultur im Kanton Luzern (schukulu) kennen. Zahlreiche Kulturveranstalter der Stadt und des Kantons Luzern bieten kulturelle Angebote an, die speziell für Schulklassen kreiert sind. Theater, Museen, Orchester und Filmschaffende öffnen am Schulkulturtag der PH Luzern ihre Türen und zeigen den Studierenden des Grundjahres, wie Kultur in die Schule einbezogen werden kann. Die Studierenden lernen so die Kulturangebote von «schukulu» kennen und erfahren, wie sie diese später im Schulalltag einsetzen können.

Im Rahmen des Sporttages erhalten die Studierenden Informationen zu «Jugend+Sport», dem grössten Sportförderungsprogramm des Bundes, den freiwilligen Schulsport und über das Angebot des Campus Sport. Weiter findet ein Spielturnier statt. In verschiedenen Disziplinen treten die Studierenden in den Teams ihrer Mentoratsgruppe an. Das Ziel des Sporttages ist es, dass sich die Studierenden bei Sport und Spiel besser kennenlernen.

Am Informations- und Beratungstag können sich die Studierenden über die verschiedenen Ausbildungsbereiche und Unterstützungsangebote informieren und erhalten bei Bedarf eine Beratung.

Fächerübergreifende Studien (KU)

Das erste von insgesamt vier interdisziplinär konzipierten Modulen im Studienbereich fächerübergreifende Studien befasst sich mit der Frage, wie das Lernen und Verstehen bei vier- bis achtjährigen Kindern angeregt, begleitet und gefördert werden kann.

Im Rahmen der Blockwoche nähern sich die Studierenden der Fragestellung aus verschiedenen Perspektiven (wie z. B. Spielpädagogik, Bewegung und Sport) an. Im Zentrum stehen dabei die elementaren Interessen und Entwicklungsbedürfnisse der Kinder dieses Lebensalters: Das Bedürfnis zu spielen, sich zu bewegen und sich die Welt anzueignen. Die Tätigkeiten «Spielen», «Bewegen», «Lernen» stellen dabei unverzichtbare Elemente einer günstigen (Lern-) Entwicklung dar. Indem das Zusammenspiel dieser Elemente gezielt gestaltet und aufeinander abgestimmt wird, soll das darin enthaltene Potenzial für das Unterrichten im Zyklus 1 bestmöglich genutzt werden können.

Nicht zuletzt dient das Grundjahr auch der Abklärung, ob eine Berufseignung vorliegt. Um in das Hauptstudium übertreten zu können, müssen die Studierenden die berufspraktische Eignungsabklärung erfolgreich absolvieren. Diese setzt sich aus verschiedenen Teilmodulen zusammen und beinhaltet verschiedene Studienaufträge sowie Leistungsnachweise zur Förderung und Überprüfung der Fähigkeit zur Verbindung von Praxiserfahrungen mit theoretischem Wissen.

Einen weiteren wichtigen Teil der berufspraktischen Eignungsabklärung bildet die praxisbezogene Bewertung der zehn Professionskompetenzen des Referenzrahmens. Dazu erstellen die Praxislehrperson und die Studierenden eine kriterienbezogene Beurteilung mit Begründungen und Beobachtungen aus den Praktika. Die Praxislehrperson gibt eine Gesamtempfehlung zur Eignung ab, welche die PH-Mentoratsperson verantwortet. Diese Bewertung erfolgt zwei Mal, zunächst nach dem Einführungspraktikum (vierwöchiges Blockpraktikum) am Ende des ersten Studiensemesters und abschliessend am Ende des zweiten Semesters.

Übersicht der studiengangübergreifenden Module im Grundjahr

Alltag und Wissenschaft				CP
1. Sem.	PS/S1	AW01.01-GM	Einführung in die Forschungspraxis	1
2. Sem.	KU/PS/S1	AW01.02-GJ	Wissenschaftliches Arbeiten für Lehrpersonen	2
Berufsstudien				CP
1. Sem.	KU/PS/S1	MN51.01-GJ	Mentorat Praxisreflexion 1	2
1. Sem.	KU/PS/S1	PK51.01-GJ	Halbtagespraktikum 1	2
1. Sem.	KU/PS/S1	PK51.03-GJ	Einführungspraktikum	4
1. Sem.	KU/PS/S1	KM01.01-GJ	Grundlagen Kommunikation und Medientechnologie	1
2. Sem.	KU/PS/S1	MN51.02-GJ	Mentorat Praxisreflexion 2	2
2. Sem.	KU/PS/S1	PK51.02-GJ	Halbtagespraktikum 2	2
2. Sem.	KU/PS/S1	KM01.02-GJ	Kommunikationstraining	1
Bildungs- und Sozialwissenschaften				CP
1. Sem.	KU/PS/S1	BW01.01-GJ	Bildungs- und sozialwissenschaftliche Grundbegriffe	3
1. Sem.	KU/PS/S1	BW01.02-GJ	Tutorium zur Vorlesung BSW-Grundbegriffe	-
1. Sem.	KU/PS/S1	BW51.01-GJ	Mentorat Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens 1	2
2. Sem.	KU/PS/S1	BW02.01-GJ	Schule und Diversität	1
2. Sem.	KU/PS/S1	BW02.02-GJ	Grundlagen diversitätssensiblen Unterrichts	2
2. Sem.	KU/PS/S1	BW51.02-GJ	Mentorat Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens 2	2
2. Sem.	KU	BW01.01-KU	Entwicklung und Lernen von vier- bis achtjährigen Kindern	1
2. Sem.	PS	BW01.07-PS	Entwicklungspsychologie des Primarschulkindes	1
2. Sem.	PS	BW01.08-PS	Lehren und Lernen an der Primarschule	2
Spezialisierungsstudien und Impulsangebote				CP
1. Sem.	KU/PS/S1	IM01.01-GJ	Ankommen im Campus	1
1. Sem.	KU/PS/S1	SPxx.xx-GM	Spezialisierungsstudien (Wahlpflichtangebot)	1-2

Legende:

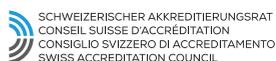
Bestandteil der Eignungsabklärung Berufsstudien Grundjahr

www.phlu.ch/grundjahr

Grundjahr

Hubert Lauener
Leiter Grundjahr
hubert.lauener@phlu.ch
T +41 (0)41 203 00 86

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Ausbildung
Pfistergasse 20 · 6003 Luzern
ausbildung@phlu.ch · www.phlu.ch



Institutionell akkreditiert nach
HFAG 2017-2024